

Reise der Musikgesellschaft Wahlendorf in die Ostschweiz

Samstag/Sonntag, 22./23.8.2009

Nach sechs fleissigen Jahren war es wieder soweit: wir, die MGWler, versammelten uns frühmorgens beim Rössli-Parkplatz in Wahlendorf, um mit dem Marti-Car in Richtung Ostschweiz zu fahren.

Geführt und organisiert wurde die Reise durch unseren Kurt Nägeli, welcher mit seinem Thurgauerdialekt schon manchen Wahlendorfer entzückte und grosses Interesse an dieser für uns eher unbekanntem Schweizer Region weckte.

Nach dem ersten Kaffeehalt in Würenlos, gings weiter nach Rheinau-Kloster, wo wir um 10.15 Uhr ankamen. Mit zwei Booten fuhren wir eine Stunde den Rhein stromaufwärts bis zu den imposanten Wasserfällen bei Neuhausen. Aus nächster Nähe bewunderten wir das Naturschauspiel des grössten Wasserfalls Europas, bei dem pro Sekunde 700'000 Liter Wasser über die Klippe strömen.

Zurück auf heilem Boden, wartete bereits unsere nette Chauffeurin Ursula Huber mit dem Car auf uns. Wir fuhren weiter nach Stein am Rhein, wo uns im Restaurant Badstube bei der Schiffflände ein feines Mittagessen erwartete. Beim anschliessenden Spaziergang durchs Städtli durften wir die intakte Altstadt mit den alten Riegelhäusern, die wunderschönen Fassadenmalereien und die verträumten kleinen Gassen bestaunen. Gerne wären wir noch etwas länger an diesem schönen Ort verweilt, doch das Programm (Kurt) hatte noch einige andere tolle Dinge mit uns vor. Nachmittags fuhren wir also weiter in Richtung Steckborn (oder wie Kurt im Original-Thurgauer-Tüütsch zu sagen pflegt: «Steckbore»). Von dort aus wanderten wir auf einem leicht ansteigenden Wanderweg zur Wirtschaft Jochental, wo wir bei einem Zvieri einen tollen Blick auf den Untersee genossen. Frisch gestärkt wanderten wir weiter nach Berlingen. Dem See entlang fuhren wir weiter nach Konstanz. Dort bezogen wir dann auch unser Hotel «Graf Zeppelin». Die Zweierzimmer waren wahrscheinlich alle von MGWler gebucht, denn das würde auch das unterschiedliche Zimmerniveau erklären: Von der Putzkammer bis zur Präsidentensuite war alles vorhanden. Schon leicht müde von den vielen Eindrücken und den zurückgelegten Kilometern besammelten wir uns alle für das Abendessen im hoteleigenen Restaurant. Leider war der «Gemüsereis» etwas zu knusprig geraten (sprich. nicht gar) und enthielt bei viel Glück ein oder zwei Erbsen. Das Pangasiusfilet löste ausserdem bei einigen unerwünschte Nebeneffekte aus. Die bunte Salatvariation hielt aber tapfer, was sie versprach. Nach diesem etwas enttäuschenden Abendessen stürzten wir uns frohen Mutes ins Konstanzer Nachtleben. Besonders am Hafen sind einige schöne Bars, Restaurants und Clubs zu finden, welche sogleich von einer Horde fröhlicher MGWler besetzt waren. So feierten viele noch bis spätnachts oder frühmorgens, bis sie sich dann auch in ihre Kammer oder Suite zurückzogen.

Am Sonntagmorgen um 9.15 Uhr stand der Marti-Car bereits neben unserem Hotel – bereit zum kurzen Transfer Richtung Hafen. Die frühmorgendliche Frische war noch nicht allen MGWlern gegeben, und so wurde im Car noch etwas weiterschlafen. Am Hafen angekommen, weckte uns die sanfte Stimme von Ursula aus den Träumen. Per Katamaran, einem Schnellboot, flitzten wir über den Bodensee nach Friedrichshafen. Wie auch schon der Tag zuvor, war das Wetter übrigens bestens. Das dortige Zeppelinmuseum gab unseren müden Gehirnzellen einen Kick und bot uns die weltweit umfangreichste und bedeutendste Sammlung zur Geschichte und Technik der Zeppelin-Luftschiffahrt. Das feine Mittagessen nahmen wir dann auch direkt im museumseigenen Restaurant ein. Unsere strapazierten Geschmacksnerven applaudierten. Danach flanierten wir bei schönstem Wetter im Städtli und der Seepromenade entlang. Um 14.40 Uhr ging es schliesslich mit der Fähre nach Romanshorn, wo unser Car auch schon wartete. Ausser zeitweisem Gekicher der jüngeren Mitglieder war es im Car recht still und die Heimreise verlief ruhig. Nach einem kurzen Halt bei einer Raststätte, fuhren wir weiter in Richtung Wahlendorf. Um ca. 19.30 Uhr endete unsere schöne Reise schliesslich beim Rössli.

Wir alle möchten uns bei unserem tollen Organisator Kurt Nägeli recht herzlich bedanken. Es war eine sehr interessante, abwechslungsreiche und lustige Reise, die wir gerne in Erinnerung behalten werden. Uns ist jetzt klar, dass es in der Ostschweiz nicht nur einen putzigen Dialekt gibt («dadedo» für «das da» oder «hooooi mitenand» für «tschou zäme») sondern sie auch einige charmante und sehenswerte Orte besitzt. Nach diesen langen Jahren der Reiseenthaltbarkeit kamen wir also voll auf unsere Kosten!

Merci Kurt!

Bericht verfasst von Stefanie Lipp, Mitglied MGW, 2009